

Der echte Wert liegt in der Erfüllung aller Planfelle

Von Rolf Brandt, stellvertretender Sekretär der BPO

Sie sind berufen Seite 3

Mir klingt es heut' noch in den Ohren Seiten 4/5



Betriebszeitung der SED-Betriebs-Parteiorganisation des VEB Werk für Fernsehetelektronik

Sunder

Nr. 27

11. Juli 1963

15. Jahrgang

Kurz und sehr inhaltsreich

Mit Recht

Seit Wochen steht im Blickpunkt der internationalen Öffentlichkeit die Vorbereitung des Prozesses gegen den millionenfachen faschistischen

Mörder, den westdeutschen Staatssekretär Globke. Das Oberste Gericht unserer DDR, bevollmächtigt von aber Millionen aufrechter Kämpfer für Frieden, Gerechtigkeit und Menschenwürde,

erhebt Anklage gegen diesen faschistischen Massenmörder, und gleichzeitig wird vor der Weltöffentlichkeit das gesamte Bonner Regime angeprangert, das heute, 18 Jahre nach Kriegsende, Globke großen politischen Einfluß in der Bundesrepublik einräumt. Rechtsvertreter, Zeugen, Beobachter, Journalisten aus aller Welt strömten nach Berlin. „Was hat ein Steckbrief gegen Globke für einen Sinn, der stellt sich doch nicht unserem Gericht“, meinten einige Kollegen. Wir stellen den Praktiker des Todes, den millionenfachen Judenmörder Globke vor Gericht. Die Zustimmung der Weltöffentlichkeit bestätigt die Rechtslage des Prozesses. Vor der Weltöffentlichkeit wird Beweis geführt, welcher abgrundtiefer Unterschied zwischen den beiden deutschen Staaten besteht.

Unsere Meinung dazu:

Unser Besuch beim Genossen Walter Ulbricht anlässlich seines 70. Geburtstags war nur kurz, aber sehr inhaltsreich. Genosse Ulbricht betonte zu Beginn und auch zum Abschluß unserer Begegnung, ihm sei bekannt, wie es in unserem Betrieb vorwärtsgehe.

Das ist eine schöne Bestätigung der von uns allen in der letzten Zeit geleisteten Arbeit. Doch noch bedeutungsvoller war, daß Genosse Ulbricht sofort, als wir ihm das Ergebnis der Erfüllung des Halbjahresplanes mitteilten, bemerkte, daß die Gesamterfüllung eine gute Sache für die Statistik sei, sie aber erst dann wertvoll werde, wenn sie mit der Erfüllung des Sortiments einhergehe.

Hier zeigte sich auch die große Aufgabe für alle Kollegen unseres Betriebes, sehr energisch bei allen Abrechnungen in der täglichen Arbeit stärker als bisher die qualitativen Kennziffern als Hauptmaßstab der Arbeit zu betrachten. Die Jagd nach Stückzahlen wird dann durch kontinuierliche Arbeit abgelöst, wenn von allen Kollegen des Betriebes dem Plan Neue Technik besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Vor allem sollten alle APO-Leitungen und Parteigruppen die Schwerpunkte des Planes Neue Technik unter strenge und verantwortliche Kontrolle nehmen. Denn die Beschlüsse des VI. Parteitages durchsetzen heißt für jedes Parteimitglied und für jeden bewußten Bürger den Kampf an allen Arbeitsabschnitten so organisieren und so führen, daß durch die Einführung der modernen Wissenschaft und Technik in die Produktion noch höhere Ergebnisse bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse und der Senkung der

Selbstkosten erreicht werden. Deshalb darf gerade in Fragen der Neuen Technik keine Terminverzögerung geduldet werden. Es genügt jedenfalls nicht, wenn einige Maßnahmen nicht realisiert werden, man andere Maßnahmen — so nützlich diese auch sind — hinzurechnet, um auf ein gutes End- und Gesamtergebnis zu kommen, wie das zum Beispiel in der Vorfertigung erfolgt.

Auch in anderen Bereichen standen gerade bei der Rechenschaftslegung Ende vorigen Monats nicht alle Teile des Planes Neue Technik unter Kontrolle, oder man begnügte sich mit der Feststellung, daß entweder materialseitig oder aus anderen Gründen ein Termin verzögert wurde.

(Fortsetzung auf Seite 2)

BEI STRAHLENDEM WETTER mit strahlenden Gesichtern zum jubelnden Empfang. Vor aller Welt konnten wir demonstrieren: Walter Ulbricht und die werktätige Bevölkerung, die Partei der Arbeiterklasse und unsere Menschen gehen einig und geschlossen dem Sieg des Sozialismus entgegen. Die sozialistische Presse hat dies gewürdigt, die Presse des kapitalistischen Auslands mußte es zur Kenntnis nehmen.



Von Woche zu Woche

Kollege Wolf, Vorsitzender der Konfliktkommission unseres Betriebes, nimmt als Zuhörer am Prozeß des Obersten Gerichts der DDR gegen den Judenmörder und Staatssekretär der Bundesrepublik Globke teil.

Ein Kollektiv von Genossinnen und Genossen aus verschiedenen Berliner Betrieben, die zur Zeit

die Bezirksparteischule der SED „Friedrich Engels“ besuchen, informierten sich im letzten Halbjahr über Probleme der Produktion in unserem Betrieb.

Am Ende dieser Woche ziehen die ersten glücklichen Urlauber in unsere neuen Bungalows in Neuhaus ein.

MC-Fernsehetelektronik an zweiter Stelle

Unser Motorsportclub Fernsehetelektronik im Allgemeinen Deutschen Motorsportverband liegt im Rahmen der Berliner Motorsportclubs an zweiter Stelle im Verkauf von Losen und Festplaketten für das IV. Deutsche Turn- und Sportfest in Leipzig. Damit haben die Sportfreunde unseres Clubs einen ansehnlichen Beitrag geleistet zum Gelingen unseres größten Massensportfestes.

Wilfried Herbst

...übrigens:

Erfüllung der Warenproduktion bis 8. 7. 1963: Empfängerröhre 99,6 %, Höchstfrequenzröhre 100,8 %

Aufgespißt

Ein großer Kasten ist im Bildröhrenwerk eigens zum Sammeln von Glasbruch aufgestellt: einmal aus Gründen des Arbeits- und Unfallschutzes, zum anderen, weil Glasbruch nicht schlechthin Abfallprodukt ist, sondern anderweitig nutzbar gemacht wird. Neuerdings sieht der Kasten jedoch so aus, als wäre er zu einer Mülltonne gemacht worden. Papier, Blumen- und sonstige Abfälle landen schwungvoll neben dem Glasbruch. Dabei gibt es Abfall- und Papierbehälter in jedem Stockwerk, man könnte darüber stolpern.

Glas im Papierkorb oder Papier im Glas,
wem macht dies dreckige Spiel
denn Spaß?
Da müßt' der Kasten explodieren,
sollt' dies doch bloß einmal
passieren.

Neue Technik aufholen

Die Analyse des Hauptbuchhalters per 31. Mai 1963 legte die ungenügende Erfüllung des Planes Neue Technik in seinen beiden Hauptteilen dar. Dies ist ein ernstes Signal für alle verantwortlichen Kollegen der Direktion und Bereiche und ein Appell an alle Neuerer und Mitglieder der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften, um den verlorenen Boden schnellstens wettzumachen. In diesem Monat wollen wir gemeinsam in dieser Richtung einen Schritt vorwärtsgehen.

Wenn wir auch insgesamt im Neuererwesen gegenüber 1962 zum gleichen Zeitpunkt 1963 wesentlich besser stehen, so bezieht sich das auf die stärkere Beteiligung und Mitarbeit unserer Kollektive. Die bisherige Erfüllung der zentralen und zielgerichteten Themen kann leider nicht befriedigen. Niemand darf das Recht beanspruchen, sich darüber hinwegzusetzen.

An dieser Stelle sei nochmals auf die Verantwortlichkeit der Wirtschaftsfunktionäre für die Neuerertätigkeit hingewiesen. Noch viel präziser und mobilisierender muß die Zusammenarbeit werden. Die Aufgabenstellung der früheren Rationalisatoren- und Erfinderkollektive wurde auf der Neuererkonferenz unseres Betriebes, die Anfang dieses Jahres stattfand, erweitert. Für die Bildung von sozialistischen Arbeitsgemeinschaften, ebenso für deren Anleitung und Kontrolle zur Lösung von Aufgaben aus dem Plan Neue Technik oder neu erkannter Schwerpunkte ist der zuständige Wirtschaftsfunktionär verantwortlich. Im Monat der Neuerer, dem Monat Juli, empfehlen wir, auch diese Seite der Leitungstätigkeit ernsthaft zu kontrollieren. Die Direktionssitzung der vorigen Woche beschloß für den Monat der Neuerer bestimmte Schwerpunkte, die für alle Bereiche verbindlich gelten. Eine wirksame und erfolgreiche Tätigkeit der Neuerer zu erreichen verlangt aber von jedem Wirtschaftsfunktionär, die volle Verantwortung auch für

Zur Zeit bestehen 67 sozialistische Arbeitsgemeinschaften, von denen jedoch nur 19 Arbeitsgemeinschaften Themen aus dem Plan Neue Technik bearbeiten. Durch abgeschlossene Neuerervereinbarungen werden acht Themen aus dem Plan Neue Technik behandelt. Der gesamte Plan Neue Technik enthält jedoch eine weitaus größere Anzahl von Themen, die zur Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes bei Erzeugnissen bzw. Verfahren, zur Senkung der Selbstkosten und zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beitragen sollen.

Jedes Thema, das in Verzug gerät, verringert den Anschluß an das Weltniveau, engt die Selbstkostensenkung ein und verzögert das

Zielgerichtet

Tempo in der Steigerung der Arbeitsproduktivität. Wir müssen davon ausgehen, daß die in den genannten Plänen enthaltenen Themen die Schwerpunkte für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt dar-

Neuererarbeit für die Erfüllung des Planes Neue Technik

stellen. Darum müssen wir alle Kraft daransetzen, diese zu realisieren und nach Möglichkeit vorfristig zu erfüllen.

Deshalb rufen wir im Monat der Neuerer alle Betriebsangehörigen auf, in Zusammenarbeit mit den

Bereichsneuererbrigaden die Kontrolle des Planes Neue Technik, die Arbeit mit den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften und den Realisierungsstand der Verbesserungsvorschläge kritisch vorzunehmen, um Versäumnisse aufzudecken und Maßnahmen zur Aufholung der Rückstände festzulegen.

Nehmen wir den Monat der Neuerer zum Anlaß, um alle Betriebsangehörigen über die Themen des Planes der Neuerer und des Planes Neue Technik zu informieren. Unsere Betriebszeitung soll in Zukunft nicht mehr Kritiken über Unkenntnis zu bringen haben, sondern über Erfahrungen und Methoden bei der Realisierung der zielgerichteten Aufgaben berichten können. H. K.



Sie konnten zusammen nicht kommen, das Wasser war zu tief

Kurz und sehr inhaltsreich

(Fortsetzung von Seite 1)

Der Kampf um die Stärkung unserer Republik als einem starken und geachteten Staat im Kreise der sozialistischen Länder und aller friedlichen Völker erfordert hohe Anstrengungen. Diese Anstrengungen meistern wir aber nur, wenn wir die Vorzüge der sozialistischen Gesellschaftsordnung voll nutzen und als Sozialisten alle Reserven, alle Möglichkeiten ausschöpfen. Mit Feststellungen, wer „Schuld“ hat, werden diese Möglichkeiten nicht genutzt,

sondern der gemeinsame Kampf aller Beteiligten unter Führung und Kontrolle der Parteiorganisation um die schnelle und auf alle Fälle termingerechte Erfüllung aller Planteile bringt uns vorwärts und sichert die Planerfüllung für einen längeren Zeitraum.

Nur so werden unsere Verpflichtungen, die wir unserem Genossen Walter Ulbricht übergeben — ihm zu Ehren und uns allen und dem Sozialismus zum Nutzen — in die Tat umgesetzt.

Die WF-Mattsch(r)eibe

OFHC 12 mm Durchmesser sind normalerweise echte runde Metallstangen. Wie daraus nun eine Eierei werden kann, ohne daß Hühner oder Hähne dabei mit von der Partie sind, ist eine Eierei ohne Ei.

Sie können diese authentische Fabel selbst einmal ausprobieren, und Sie werden merken, daß es am Ende gar keine Fabel ist, sondern nackte Tatsache. Nehmen Sie drei bis vier Meter lange Stangen aus weichem Material und transportieren Sie diese. Dann werden Sie sehr bald, ohne

Viel Eierei ohne Eier

metallurgische Fachkenntnisse zu besitzen, bemerken, daß diese besagten Stangen in der Mitte durchhängen, sich verbiegen und schließlich keine Ähnlichkeit mehr mit Stangen haben. Wenn Sie nun diese Stangen mehrmals nacheinander transportieren, vielleicht vom Wareneingang zum Rohlager und von dort zur Teilefertigung, dann bleibt am Ende wirklich nur noch ein unbrauchbare Eierei übrig. Nun könnte man dem abhelfen. Wahrscheinlich

würden Sie es auch tun; denn soviel Kenntnisse haben auch Sie in der Ersten Hilfe, daß man gebrochene Glieder schient oder ein empfindliches bandagiert. So besagen es wiederum auch die Lieferbedingungen für den Transport der weichen Metallstangen. Aber bisher wurde darauf nicht geachtet. Hauptsache, das Material kommt an. Der Lieferbetrieb macht es sich einfach: Ohne entsprechenden Schutz zu liefern, geht eben schneller. Und bei uns? Dem

geschenkten Gaul guckt man nicht ... usw. Aber wir bezahlen doch die Ware? Na klar, aber wenn wir auf Qualitätstransport pochen würden, wer weiß, ob wir dann überhaupt Ware bekämen? Fragt sich nun, was besser ist, länger auf qualitätsgerechtes Material zu warten oder den Fehler selbst auszubügeln und schließlich doch kein Material zu haben, weil man eben aus vereierten Metallstangen mit dem besten Willen keine Qualitätsstangen bekommt und die Produktion am Ende doch angeeiert ist.

Um den wissenschaftlich-technischen Höchststand

Kurz und knapp

In der Vortragsreihe der Betriebssektion der KDT findet am 12. Juli, 15 Uhr, im Gäste-Speiseraum ein Vortrag über den „Internationalen Stand der Klystrontwicklung im Vergleich mit klassischen Senderöhren“ statt. Den Vortrag hält Kollege Schmiedel, ER.

Über „Probleme der Nuvisor-technologie“ spricht im gleichen Rahmen am 26. Juli, ebenfalls 15 Uhr, Kollege Brinkmann, ER.

Die Richterin Strohbach führt wiederum eine juristische Beratung für unsere Kolleginnen und Kollegen durch, diesmal am Freitag, dem 19. Juli, von 14 bis 16 Uhr im Gäste-Speiseraum. Alle Anfragen und Auskünfte werden vertraulich behandelt.

IN GEDANKEN VERSUNKEN? Nur scheinbar. Die Freunde der Hervorragenden Jugendbrigade „7. Oktober“ aus dem Bereich Bildröhre, Jugendabteilung Pumpe, waren interessierte Besucher des Agitationszuges des ZK der SED. Sie wissen aus der eigenen Arbeit am besten, was neue Technik bedeutet. Im Monat der Neuerer wird Bereichsleiter Genosse Müller bestimmt nicht die Gedanken und Vorschläge der Jugend überhören

Sie sind berufen

Massenbewegung entwickeln / Erfolge ausbauen / Plan Neue Technik allseitig erfüllen

Auf ein erfolgreiches erstes Halbjahr können wir in der Neuerertätigkeit zurückblicken. Durch Verbesserungsvorschläge, die Tätigkeit sozialistischer Arbeitsgemeinschaften und durch Neuerervereinbarungen haben unsere Neuerer hervorragenden Anteil an der Senkung der Selbstkosten unserer Produktion.

Wenn die Selbstkostensenkung durch die Neuerertätigkeit bis 1,7 Millionen DM für das Jahr 1963 erbringt, so haben die Bereiche Bildröhre mit 900 000 DM, Empfängerröhre mit 248 000 DM, Senderöhre mit 240 000 DM und Diode mit 100 000 DM besonderen Anteil.

Eine große Familie

Immer mehr Kollegen erkennen die große Bedeutung der Neuererarbeit, machen sich Gedanken, um zu verbessern und zu verändern, schließen sich zu Kollektiven zusammen und werden zu einer großen Familie in der Neuererbewegung. Allein im ersten Halbjahr haben sich 796 Kolleginnen und Kollegen aktiv als Neuerer hervorgetan. Sie haben praktisch die Kennziffer „Beteiligung am Neuererwesen“ mit Leben erfüllt.

Heute können wir feststellen, daß diese Kennziffer, die zum Halbjahrestermin elf Prozent vorsieht, bereits mit 13,6 Prozent abgerechnet werden kann. Dafür allen Neuerern für ihre Aktivität Dank und Anerkennung.

Die Kennziffer „Anteil der Selbstkostensenkung im Plan Neue Technik durch Neuererarbeit“ betrug im ersten Halbjahr 235 000 DM. Erreicht wurden jedoch 1 700 000 DM. Allein die Gegenüberstellung dieser beiden Ziffern beweist, welche große Kraft, welche Reserven durch die Neuererarbeit frei gemacht werden.

Das noch Schwache wird zum Schwerpunkt

Aber wir täuschen uns trotz aller guten Erfolge nicht darüber hinweg, daß wir noch große Anstrengungen zu machen haben. Zwei Kennziffern des Planes hängen mächtig in der Erfüllung, und zwar der „Anteil der zu realisierenden Vorschläge zu den eingegangenen“. 75 Prozent, das sind 285 Vorschläge, das ist unsere Aufgabe — 55,3 Prozent = 205 Verbesserungsvorschläge haben wir bisher geschafft. Und die Kennziffer „Durchschnittliche Bearbeitungs- und Realisierungszeit für Verbesserungsvorschläge“, für die unser betriebliches Soll acht Wochen vorsieht, haben wir ein Ist von 11,2 Wochen erreicht.

Verständlich ist deshalb, daß gerade diese beiden noch schwachen Punkte zum Schwerpunkt des Monats Juli, des Monats der Neuerer, erklärt wurden. Dieser Monat der Neuerer soll dazu beitragen, die erreichten Ergebnisse des ersten Halbjahres 1963 weiterzuentwickeln, die durchschnittliche Bearbeitungs- und Realisierungszeit zu senken und in verstärktem Maße durch die Einbeziehung der Neuerer eine Massenbewegung zur Erfüllung des Planes Neue Technik zu erreichen.

Werner Starker



Vereinen

Das aktuelle „Sender“-Interview

In der Wirtschaftskonferenz entwickelte Genosse Walter Ulbricht das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft in der Praxis. Unter anderem legte er dar, daß an erster Stelle die Konzentration auf die Hauptaufgaben stehe, vor allem die perspektivische Entwicklung unserer Gesellschaft. Dazu ist, wie er immer wieder betont, die maximale Steigerung der Arbeitsproduktivität mit Hilfe der schnellen Durchsetzung von Wissenschaft und Technik erforderlich. Wir sprachen über das Problem der Steigerung der Arbeitsproduktivität mit Diplomwirtschaftler Horst Barsch, Leiter der Produktionslenkung.

Frage: Ist der zur Zeit bestehende Plan Neue Technik — Teil II — mit seinen Maßnahmen ausreichend, um die für unseren Betrieb gestellten Aufgaben zu lösen?

Horst Barsch: Ausgehend vom derzeitigen Stand, das heißt, daß der Plan Neue Technik nicht in allen Teilen termingemäß erfüllt wurde, vertrete ich die Meinung, daß er noch nicht umfassend genug alle Maßnahmen zum Inhalt hat, die die geforderte Steigerung der Arbeitsproduktivität und vor allem die Senkung der Selbstkosten gewährleisten.

Frage: Können Sie das an einem Beispiel erläutern?

Horst Barsch: Neben dem Plan Neue Technik besteht in unserem Betrieb das Programm zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Das



Unser Gesprächspartner:
Horst Barsch

ist sehr umfassend und real. Hier sind viele gute Vorschläge unserer Neuerer und Aktivisten enthalten. Aber der Nachteil ist, daß die in diesem Programm enthaltenen Maßnahmen bis heute noch nicht alle in den Plan Neue Technik eingegangen sind. Sehr deutlich kann man im Bereich Bildröhre eine Zweigleisigkeit erkennen. Dort gibt es ausgezeichnete Festlegungen, die der Senkung des Ausschusses dienen, deren Maßnahmen aber nicht im Plan Neue Technik zu finden sind. Gleichzeitig werden auch noch Maßnahmen, die nicht im Programm und im Plan Neue Technik zur Senkung des Ausschusses enthalten sind, festgelegt. Hinzu kommt, daß

einige Maßnahmen im Programm schon perspektivischen Charakter tragen, das heißt, sie werden erst im nächsten Jahr wirksam. Auch hiervon spiegelt sich nichts im Plan Neue Technik wider.

Frage: Demzufolge läßt der Plan Neue Technik — Teil II — keine perspektivische Entwicklung erkennen?

Horst Barsch: Ich möchte sagen, nein! Obwohl wir die Plandiskussion für 1964 wirklich erfolgreich geführt haben und sie in bestimmten Abteilungen noch weiterführen, haben wir bisher noch keine zusammengefaßte Konzeption, wie der Plan Neue Technik für 1964 aussehen wird. Ich bin der Meinung, wenn wir die richtungweisenden Ausführungen des Genossen Walter Ulbricht und anderer leitender Wirtschaftler auf der Wirtschaftskonferenz so bei uns in die Praxis umsetzen wollen, daß wirklich in allen Bereichen, Abteilungen usw. alle gesellschaftlichen Kräfte auf die volle Ausnutzung der ökonomischen Gesetze orientiert werden, dann müßte schnellstens eine Einheit zwischen dem Programm und dem Plan Neue Technik erzielt werden. Dann würde auch dem perspektivischen Charakter des Planes Neue Technik entsprochen werden, so daß alles, seien es Verbesserungsvorschläge oder Neuerervereinbarungen usw., zielstrebig, wissenschaftlich exakt und einheitlich auf die Lösung unserer Hauptaufgaben ausgerichtet wird.



ZUR GEBURTSTAGS-DELEGATION für unseren Staatsratsvorsitzenden, Genossen Walter Ulbricht, gehörten viele Jugendliche unseres Betriebes. Es waren Freunde des Sozialistischen Jugendverbandes, die in ihren Bereichen für die Arbeit der FDJ verantwortlich zeichnen. Einer von ihnen war Dieter Nelkenbrecher aus dem Bereich Höchstfrequenzröhre (Bild Mitte). „Mit roten Nelken und einer Geschenkmappe, in der die wichtigsten und besten Exponate unseres Betriebes dargestellt waren, gratulierten wir dem Genossen Walter Ulbricht“, sagte Dieter Nelkenbrecher. „Es war für uns eine große Ehre, von dem Staatsratsvorsitzenden persönlich empfangen zu werden. Als wir nach der Erfüllung des Sortimentsplanes gefragt wurden, war es geradezu peinlich, daß wir keine Erfüllung melden konnten. Unsere wichtigste Aufgabe ist es also, das haben wir uns alle vorgenommen, innerhalb kurzer Zeit auch den Sortimentsplan zu erfüllen. Für mich war dieser Besuch bei Walter Ulbricht ein besonderes Erlebnis, es war meine erste persönliche Begegnung mit dem Staatsratsvorsitzenden und Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.“

Die Arbeiterklasse und das Volk selbst bilden ihre Führung im Kampf und in der Arbeit heraus

Walter Ulbricht auf der Freundschaftskundgebung in der Werner-Seelenbinder-Halle

Während meiner Tätigkeit als Funktionär unserer Partei habe ich erstmals Gelegenheit gehabt, persönlich die Anleitung unseres Ersten Sekretärs Walter Ulbricht zur Lösung von Problemen zu erhalten.

Kritik hilft zur richtigen Entscheidung

Ich denke an einen solchen Zeitpunkt in meinem Leben, als Ulbricht 1952 überraschend in der Kreisleitung Halle erschien. Walter Ulbricht wollte von uns im ersten Parteiarbeit in unserer Stadt hören und welche Aufgaben mit welchen Methoden wir bis zum Jahresende lösen wollten. Damals gab es Schwierigkeiten in einigen Betrieben mit dem Abschluß der Betriebskollektivverträge. Zum anderen hatten die Parteioorganisation der Universität die Auseinandersetzungen mit den ständigen Auffassungen über die nationale Frage begonnen. Wir kamen aber damit nur schleppend voran.

Überrascht war ich, mit welcher Geduld Walter Ulbricht sich die Berichte und Diskussionen anhörte, mit welcher Klarheit er unsere Fehler erkannte. Ebenso überraschend war, wie Walter Ulbricht dann mit einfachen Worten umfassend die Linie zur Lösung der Probleme entwickelte.

Dabei kritisierte er streng und sachlich, aber sehr verständlich. Es tat zwar manchmal weh, dafür war die Kritik aber gesund. Mir klug heute noch seine persönlichen Bemerkungen zu meinem Bericht in den Ohren. Sie veranlaßten mich, gründlich über meine Arbeit nachzudenken; dabei erkannte ich Schwächen und fand den Weg, sie zu überwinden.

Nützliche Ratschläge waren es, die er uns allen gab. Die ganze Persönlichkeit eines Arbeiterführers kam darin zum Ausdruck. Die Darlegungen Walter Ulbrichts zeugten und zeugen immer von einer Klarheit, von einer Konsequenz

in der Lösung der politischen Kampf bei der Lösung der täglichen Aufgaben brauchen.



Alles muß der Klasse nutzen

Seine besonderen Hinweise, ständig die Verbindung mit den Massen zu suchen, die Kritik der Arbeiter aufzugreifen und erkannte Mißstände zu verändern, machte ich zur Richt-

schnur in meinem persönlichen Handeln. Diese Ratschläge haben mir geholfen, den Schwierigkeitsgrad einer Situation besser zu erkennen und bis zur Lösung der Aufgaben stets mit dem Kollektiv zu beraten.

Walter Ulbricht ist ein Vorbild für uns Genossen, für alle Bürger unserer Republik. Er ist Vorbild für die

ganze deutsche Arbeiterklasse, für alle Vertreter des proletarischen Internationalismus.

Seine Einstellung im politischen Kampf, stets bei Entscheidungen sich die Frage vorzulegen, ob dieser Entschluß der Arbeiterklasse dient oder nicht, um zu einer klassenmäßigen Entscheidung zu kommen, ist die

richtige Erkenntnis, wie sie uns die marxistisch-leninistische Wissenschaft lehrt. Diese Erkenntnis immer zu beachten ist entscheidend für unser Handeln, weil wir dadurch in die Lage versetzt werden, manchen Fehler nicht zu machen und unsere vor uns stehenden Aufgaben schneller und besser, wissenschaftlich exakt zu lösen zu unser aller Nutzen.

Mir klingt es heute noch in den Ohren

Von
Herbert
Becker
Produktions-
direktor

Begegnungen mit Walter Ulbricht sind immer Höhepunkte

Der große Augenblick

Seit dem Jahre 1959 bin ich in unserem Werk im Bereich Empfängerröhren-Aufbau tätig. Neben meiner fachlichen Arbeit bin ich bemüht, die gesellschaftliche Entwicklung insbesondere unter den Jugendlichen zu fördern. Wenn ich diese einführenden Worte bringe, dann will ich damit sagen, daß ich damals, als ich hier meine Arbeit begann, kaum eine Vorstellung hatte, wie es mit unserer Entwicklung weitergehen sollte. Wenn es auch oftmals Schwierigkeiten in der täglichen Arbeit oder insbesondere Auseinandersetzungen zu politisch aktuellen Problemen gibt, so kann ich jedoch sagen, daß ich als Mitglied unseres Sozialistischen Jugendverbandes stets aus dem Kollektiv der Jugendlichen Anregungen für meine Tätigkeit erhalten habe.

Ich war eine Stunde früher wach

Als ich erfuhr, daß ich als Mitglied unserer Betriebsdelegation

unserem Staatsratsvorsitzenden, Genossen Walter Ulbricht, zu seinem 70. Geburtstag gratulieren sollte, war ich vor Aufregung ganz aus dem Häuschen. Zu

Hause erzählte ich natürlich darüber. Na, ihr glaubt nicht, was das für eine Aufregung war. Meine Mutti sagte alle halbe Stunde: „Verschlafe nur die Zeit nicht, wenn du am Montag ins Werk mußt.“ Ich kann euch sagen, ich war eine Stunde früher wach. Wenn ich mit meinem Freund verabredet wäre, ich wäre bestimmt nicht eine Stunde vor dem Zeitpunkt dagewesen, aber wie schon gesagt, alles zu Hause und am Arbeitsplatz war in Aufregung.

Im Amtssitz war was los!

Und dann ging es los, nicht wie sonst mit der Straßenbahn, sondern per Auto. Ich kam mir vor wie der Betriebsdirektor selber. An diesem Tage war es ziemlich warm, aber mir standen vor Aufregung die Schweißperlen, auf

der Stirn. Nach der Fahrt durch die geschmückten Straßen unserer Stadt trafen wir im Amtssitz des Staatsratsvorsitzenden ein. Na, hier war was los! Tausende von Gratulanten standen dort.

Zunächst war ich etwas enttäuscht; denn ich glaubte bei dieser Menschenmenge nicht, daß ich unserem Staatsvater persönlich gegenüber treten würde. Dann aber kam der große Augenblick, als es hieß, wir könnten Walter Ulbricht persönlich gratulieren. Als ich im Namen des Werkkollektivs den Blumenstrauß überreichte, war es ein so

bedeutsames Erlebnis, das ich nie vergessen werde und auch nicht beschreiben kann. Mich hat Walter Ulbricht nach dem Ergehen des Kollektivs des Werkes befragt, was ich auf Grund der

erreichten wertmäßigen Erfolge des ersten Halbjahres als gut bezeichnete. Leider war die Zeit, die wir bei dem Jubilar verbringen durften, viel zu kurz, es warteten noch Tausende Gratulanten.

Zeit meines Lebens werde ich daran denken

Damit wäre eigentlich mein Bericht beendet. Ich wurde von so vielen Kolleginnen und Kollegen, von vielen Jugendfreunden,

Auf einem Drittel der Erde haben die Völker bereits die Macht der Ausbeuter gestürzt, erreichten sie ein freies Leben. So wie wir daran glauben, daß morgen die Sonne aufgehen wird, so glauben wir auch an den Sieg der Ideen des Marxismus-Leninismus, an den Sieg der Menschen der Arbeit über die Ausbeuter.

Aus der Abschiedsansprache Nikita Chruschtschows auf dem Flugplatz

die uns im Fernsehen bei der Übergabe der Geschenke sahen, angesprochen. Allein durch diese Schilderung und nicht durch Worte kann ich das ganze Geschehen ausdrücken. Ich werde Zeit meines Lebens daran denken. Aus diesem Erlebnis schöpfe ich Kraft für meine weitere Arbeit. Insbesondere soll es Anlaß sein, die Jugendlichen meines Bereiches noch besser als bisher mit den Problemen der politischen Entwicklung in unserer DDR vertraut zu machen.

Ingrid Wirth, Jugendobjekt E/PCC 84

sender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop

Neuerer am Drücker

Ingenieur Ralph Buja sprach auf der Stadtverordnetenversammlung

Um die Tätigkeit des Neuereraktivs im Jahre 1963 planmäßig zu gestalten, wurde vom Neuereraktiv Ende des vergangenen Jahres der Entwurf eines Arbeitsplanes, der auf Grund der Themen des Planes Neue Technik erarbeitet wurde, zur Diskussion gestellt und Anfang des Jahres als verbindlich erklärt. In diesem Themenplan sind Themen nach Termin, Nutzen und nutzenden Abteilungen gegliedert.

Bisher können wir mit Zufriedenheit sagen, daß wir nicht nur die bisher fälligen Termine gehalten haben, sondern auch noch zusätzlich einige Aufgaben bearbeiten.

So arbeiten wir zum Beispiel neben der Entwicklung und Konstruktion eines Magazinier- und Klammerautomaten für V-Wendeln (Ziel: Einsparung von sieben Arbeitskräften) an der automatischen Temperaturregung eines Glühofens in unserer Preßstellerfertigung mit dem Ziel, die Lebensdauer der Kohleform um etwa 50 Prozent bis 100 Prozent zu erhöhen.

Unsere Hauptkraft konzentrieren wir auf solche Aufgaben, die die Mechanisierung und Automatisierung und damit die wesentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität zum Ziel haben. Darüber hinaus arbeiten Mitglieder unseres Neuereraktivs in einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft und beteiligen sich außerdem an der Erforschung der bisher noch für uns unbekannteren Verfahrenstechniken, wie zum Beispiel elektrohydraulischer Effekt und elektroerosive Bearbeitung.

Beratend und vermittelnd wirkte zum Beispiel das Neuereraktiv auf Physikstudenten der Humboldt-Universität, die Themen zur praktischen Tätigkeit und zur Untermauerung ihrer theoretischen Kenntnisse suchten.

Auf Grund ihrer guten Arbeit wurden alle Mitglieder des FDJ-Neuereraktivs anlässlich des Jahrestages der FDJ am 7. März 1963 mit der Artur-Becker-Medaille in Gold ausge-

zeichnet. Wir sind uns durchaus darüber im klaren, daß der umfassende Aufbau

des Sozialismus in unserer Republik die Anspannung aller Kräfte erfordert und nur erreicht werden kann, wenn es uns gelingt, alle Menschen in diesen Aufbau einzubeziehen.

Die Neuererarbeit ist einer der Wege, die zum Ziele führen.



IN GUTER ERINNERUNG ist der Besuch Nikita Chruschtschows im Bereich Empfängerrohre. Die Werkzeugmacher aus Marzahn zeigen, wie man auf solche Auszeichnung antwortet

Von der Wiege bis heute

„Das Russische Wunder“ — ein echtes Kunstwerk

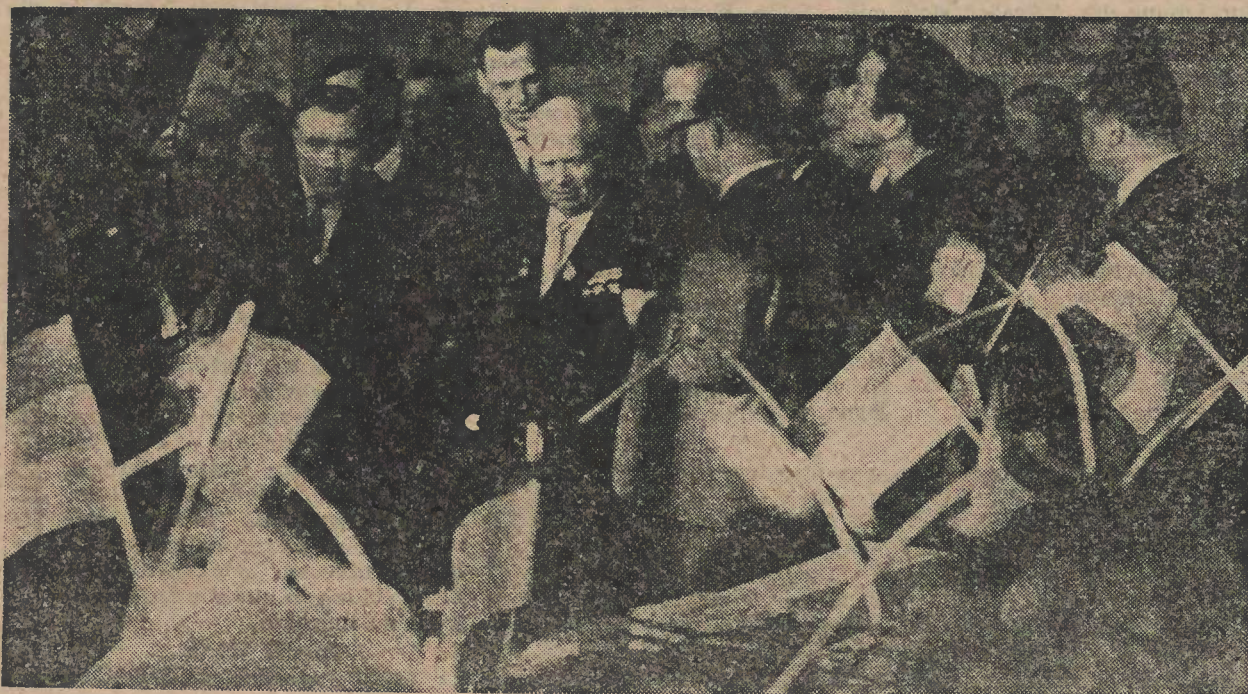
Der Besuch dieses Dokumentarfilms war ein großes Erlebnis für die Mitglieder unserer Brigade und noch lange Thema mehrerer Diskus-

sionen. Der Film war einmalig und hatte große Aussagekraft.

Er dokumentiert uns deutlich den umfassenden Aufbau des Sozialismus in der UdSSR vom rückständigen, ausbeutenden Feudalstaat zum heute wegweisenden, größten Industriestaat der Welt. Er zeigt uns die riesige Kraft der sowjetischen Menschen, die gemeinsam für ein großes Ziel, den Kommunismus, kämpfen. Er zeigt, wie dieser Staat trotz der Verwüstung zweier Weltkriege heute als Vorbild und beispielgebend für alle Staaten der Welt ist und mehr denn je für Frieden und Wohlstand der gesamten Menschheit eintritt.

Kurz, dieser Film schildert uns den Lebensweg des Volkes der Kosmonauten von der Wiege, der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, bis heute, dem Zeitalter der Automatisierung und der Sputniks. Deshalb möchten wir uns auch hiermit gleichzeitig bei den Regisseuren und Schöpfern dieses großartigen Films, Annelie und Andrew Thorn-dike, für dieses wertvolle Kunstwerk bedanken.

Brigade der sozialistischen Arbeit „Frieden“
Wolfgang Hecht



Schnappschüsse

Als Delegierte der Betriebsorganisation der FDJ nahmen acht Jugendfreunde an der großen Freundschaftskundgebung mit Nikita Chruschtschow und Walter Ulbricht in der Berliner Werner-Seelenbinder-Halle teil.

Die Mitglieder der FDJ-Gruppe in der Gitterwickerei bereiten sich gegenwärtig auf den Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“ vor.

Die FDJ-Gruppe im Empfängerrohren-Prüffeld unterbreitete der Abteilungsleitung konkrete Vorschläge zur Führung des Massenwettbewerbs.

Zur Bezirksjugendschule der FDJ wurden die Jugendfreunde Ursel Wehrmeister, Günther Schmidt und Bernd Riemann delegiert. Der Lehrgang beginnt im September 1963.

Erlebnisse und Probleme des VII. Parlaments der FDJ werden in der Mitgliederversammlung der Abteilungsgrundorganisation der FDJ im Bereich Halbleiter von Teilnehmern des Parlaments behandelt. Die Versammlung findet am 12. Juli 1963 statt.

GENOSSIN HELLA GROTHE nahm begeistert am Empfang Nikita Chruschtschows teil. „Die echte Freundschaft unserer Menschen mit dem Sowjetvolk und besonders mit Nikita Chruschtschow bekräftigen wir durch unsere tägliche Arbeit in der Produktion“, meint sie

Vom Leser für den Leser geschrieben

Fehltritt mit Spezies

Wegen schlechter Arbeitsmoral vor die Konfliktkommission geladen

Durst, Leichtfertigkeit, Mangel an Verantwortungsgefühl und Arbeitsmoral waren die Gründe, daß am 1. Juli 1963 im kleinen Speiseraum die Konfliktkommission der AGL 5 auf Antrag des Leitungskollektivs der Abteilung öffentlich verhandelte. Hierzu waren sechs Kolleginnen und drei Kollegen der Abteilung vorgeladen.

Zum Sachverhalt: Am 28. Juni 1963 waren die Kollegen der zweiten Schicht zur Begrüßung Nikita Chruschtschows beurlaubt. Nach der Begrüßung sollten sie sofort ihren Arbeitsplatz wieder aufsuchen. Die Vorgeladenen erschienen jedoch erst so spät, und zwar nach dem Genuß von alkoholischen Getränken, daß bei den pünktlich zur Arbeit erschienenen Kolleginnen ein Arbeitsausfall, durch den Stillstand der nicht laufenden Preßeller- und Kolbenautomaten ein Produktionsausfall sowie Sachschäden an einem Sender mit einem weiteren Ausfall der Produktion entstanden sind. Belastend wirkte die Tatsache, daß die sonst zu keinerlei Klagen Anlaß gebenden Kollegen (ein Schichtleiter und zwei Einrichter) in diesem Fall ohne Rücksicht auf ihre Arbeitsgemeinschaft gehandelt haben und in ihrer leitenden Funktion versagt haben.

„Durst ist schlimmer als Heimweh“ ist eine Parole, die nicht mehr in unsere Zeit paßt und schon gar nicht vor Arbeitsbeginn. Bei der Durstlöschung wurden zwei Lokaltäten aufgesucht, ohne dabei die Zeit zu beachten. Die Konfliktkommission faßte folgenden Beschluß:

● Alle beteiligten neun Kollegen haben das Versäumnis von zweieinhalb Arbeitsstunden nachzuarbeiten, wobei für eine Kollegin sogar eine Nacharbeit von sechs Stunden zu leisten ist. Der Einsatz hierzu wird von der Abteilung geregelt.

● Drei Kolleginnen erhalten wegen bisher guter Führung nur einen Verweis.

● Bei drei Kolleginnen war die Erteilung eines strengen Verweises erforderlich, weil schon Vergehen gegen die Arbeitsdisziplin vorlagen.

Im Monat der Neuerer

1. bis 15. Juli 1963: Bereichs-Neuererbrigaden überprüfen den Erfüllungsstand des Planes Neue Technik.

5. bis 20. Juli 1963: Bereichsleiter organisieren Begehungen im Produktionsabschnitt mit Ingenieuren, Technikern und Meistern, um persönliche Gespräche mit den Kollegen zu führen.

10. bis 17. Juli 1963: Leiter der Neuererbrigaden, AGL- und APO-Leitungen berufen Foren, insbesondere mit Frauen und Jugendlichen, ein, um sie für das Neuererwesen zu gewinnen.

8. bis 27. Juli 1963: Leiter, in deren Bereichen Ergebnisse von Arbeitsgemeinschaften nutzbar werden, organisieren Verteidigung der Aufgaben.

5. August 1963: Technischer Direktor erstattet der Direktion Kontrollbericht.

● Bei einem Einrichter wurde ein Verweis und der Abzug der Prämialleistungszuschläge für acht Tage als ausreichend erkannt.

● In dem noch dazu entstandenen Sachschadensfall des anderen Einrichters wurde für einen strengen Verweis und den Abzug der Prämialleistungszuschläge für zwölf Tage entschieden.

● Der Schichtleiter erhielt wegen mangelnder Verantwortung ebenfalls einen strengen Verweis und den Abzug der Prämialleistungszuschläge für zwölf Tage.

Die Kommission ließ sich bei der Beurteilung nicht von einem unüberlegten Urteil oder anderen Einwänden beeinflussen, sondern erstrebte das Ziel, daß alle Vorgeladenen das Falsche ihres Handelns einsahen. Es wird auch stets das Ziel der Konfliktkommission bleiben, nicht nur zu verurteilen, sondern sachlich eine bessere Arbeitsmoral zu erreichen und die Kollegen unserer AGL für ein gewissenhaftes Verantwortungsgefühl zu ihrer Arbeit und ein ehrliches und sauberes Verhältnis gegenüber den Kollegen ihres Arbeitsbereiches zu gewinnen. Wir wollen unserem Betriebsdienen, damit Schäden für andere und an unserem Volkseigentum vermieden werden, sonst schädigen wir uns selbst.

Wilhelm Matthes,
Mitglied der Konfliktkommission
der AGL 5



DEM VORBILDLICHEN EINSATZ der Kollegin Elisabeth Marschewski und des Kollegen Klaus Liedke, beide KM 4/780, ist es zu verdanken, daß am 1. Juli auf unserem Hof ein Entstehungsbrand gelöscht wurde, bevor er größeren Schaden anrichten konnte. Sie erhielten eine Geldprämie von je 50 DM. Elisabeth und Klaus richten gleichzeitig an alle Werkangehörigen den dringenden Appell, wachsam zu sein und zu helfen, Brände zu verhüten.

An Kopfkissen ist gedacht

Unsere Bungalows in Neuhaus an der Ostsee sind von den ersten Urlaubern aus unserem Werk bewohnt. Groß ist die Nachfrage, und ein großer Teil unserer Kolleginnen und Kollegen wird in diesem oder im nächsten Jahr ebenfalls Inhaber eines Ferienschecks für einen Platz im Bungalow sein.

Was erwartet Sie nun dort? Jeder Bungalow besteht aus zwei Zimmern mit zwei, drei oder auch vier Betten, einem Waschraum mit fließendem kaltem Wasser, zwei Toiletten und einem Vorraum, in dem ein Fernsehgerät steht. Die Betten sind mit Schlaraffia-Matratzen versehen, und in Ihrem Reisegepäck brauchen sich weder Bettwäsche noch Schlafdecken zu befinden. Sie schlafen unter weißbezogenen Reformdecken,

und auch an Kopfkissen ist gedacht. Die Mahlzeiten nehmen Sie in dem wenige Meter entfernt liegenden FDGB-Heim „Lebensfreude“ ein, in dem selbstverständlich Bestecke vorhanden sind. Und was man sonst noch mitnimmt, wenn man in Urlaub fährt, das wissen Sie sicher selbst. Vergessen Sie auf keinen Fall etwas Wärmendes oder Warmes zum Anziehen; denn selbst bei kühlem Wetter brauchen Sie nicht unbedingt

im Zimmer zu bleiben. Neuhaus und seine Umgebung bieten sehr schöne Möglichkeiten zum Wandern. Es gibt dort direkt vor der Tür herrlichen Wald und ein sehr schönes Naturschutzgebiet. Zum Strand, an dem Strandkörbe zur Verfügung stehen, sind es nicht einmal fünf Minuten.

Hildegard Köhn, Abteilung AL

Treffpunkt Kulturhaus

Sonnabend, 13. Juli: Schülerball der Betriebsakademie von WF
Montag, 15. Juli, 12.30, 14.30 und 16.30 Uhr: Schneiderzirkel; 16 Uhr: WF-Jugendchor; 16.15 Uhr: Anton Tschechow, Humanist, Novellist und Dramatiker, ein Vortrag mit Lesungen
Dienstag, 16. Juli, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 14.30 und 16.30 Uhr: Kosmetikzirkel; 16 Uhr: Foto- und Schmalfilmzirkel
Mittwoch, 17. Juli, 15 Uhr: Kinderfilm-Nachmittag mit Zeichentrickfilmen; 16.15 Uhr: Zirkel schreibender Arbeiter
Donnerstag, 18. Juli, 7.30 Uhr: Meistertag; 14 Uhr: „Das Russische Wunder“, I. und II. Teil

Unsere Schachaufgabe

C. J. R. Sammelius, aus „Schach“, 1960
Matt in zwei Zügen

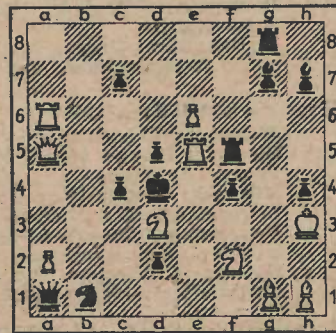
Weiß: Kh3, Da5, Ta6, Te5, Lg1, Lh1, Sd3, Sf2, Ba2, e6 (10 Figuren)

Schwarz: Kd4, Da1, Tf5, Tg8, Lg7, Lh7, Sb1, Bc4, c7, d2, d5, f4, h4 (13 Figuren)

Auflösung aus Nr. 26 (E. O. Martin)

1. Dg3 Lxc6 2. Td8 matt. 1. ... Dxc6 2. Txc6 matt. 1. ... Dc8 2. Td8 matt. 1. ... Dd7 2. Txd7 matt. 1. ... Dxd6+ 2. Dxd6 matt. 1. ... Kc8 2. Dg8 matt.

Müller, Sektion Schach





Betriebsratung
der SED-Betriebe
Parteiorganisations-
des VEB Werk 107
Farnschleierwerk

Nr. 27

11. Juli

Kleine Chronik

Am 9. Juli 1963 beging Genosse Karl Pöttmeyer sein zehnjähriges Jubiläum als Betriebsarchivar. Vor zehn Jahren wurde offiziell das Betriebsarchiv von ihm eingerichtet. Nicht mehr im Geschäftsverkehr verwendetes Schriftgut wird dort sorgfältig abgelegt. Ebenso Bildmaterial, den Betrieb und seine Menschen betreffend, Entwicklungsberichte, Publikationen, unter anderem sämtliche Jahrgänge des „WF-Sender“. So wurde das Archiv das Gedächtnis des Betriebes.

DAS HERRLICHE ERLEBNIS der Begräbnung unseres hohen Gastes Nikita Chruschtschow als bleibende Erinnerung im Schnapsschuß festgehalten. Kurt Coppie aus der Werkzeugrevision ist sehr stolz auf dieses Foto.



TIP für SIE

Haltung

Ich setze voraus, daß Sie eine gerade Haltung pflegen und nicht mit dem Kinn auf der Brust durch die Gegend spazieren. Ich setze voraus, daß Sie auch die Beine ordentlich setzen und nicht mit krümmen Knien einherstaken. Deshalb möchte ich heute von einer ganz anderen Haltung sprechen. Da beobachte ich doch täglich, wie unmöglich doch immer wieder die Beinhaltung von Frauen und Mädchen aller Altersstufen beim Sitzen in der S- oder Straßenbahn ist. Es ist wirklich kein schöner Anblick, sein Gegenüber mit weitgespreizten Knien oder die Beine ineinander verschränkt oder O-ben-auf sitzen zu sehen. Haben Sie das auch schon einmal gesehen? Wir möchten uns doch die Mühe geben, eine Haltung der Beine beim Sitzen einzunehmen, die nicht nur unarten sonstigen Reisen oder der Anmut wegnimmt. Wenn man auch verstehen würde, daß besonders bei Hitze und Ermüdung speziell auf der Heimfahrt die Gefahr des Sichgehenlassens groß ist, so sollten wir doch eitel genug sein, immer einen ästhetischen Anblick zu bieten. Beim Sitzen darauf zu achten, daß die Beine normal stehen, die Knie geschlossen bleiben, das empfiehlt Ihnen

Ihre Eva

Prickelndes

Literatur für Urlaub und Erholung

Viktor Dyk:

Die Ballade vom Rattenfänger
(Aus dem Tschechischen)

Die Geschichte vom Rattenfänger nach der mittelalterlichen Sage wird

überdruß Selbstmord. Alle Annehmlichkeiten des Lebens standen ihm offen, während seine Arbeiter in schmutzigen Räumen für ihn schufteten mußten.

bungen und Wahlmethoden des vom Klerus gegängelten feudalistischen Portugals des 19. Jahrhunderts.

Büchermurm empfiehlt

in dieser Novelle des tschechischen Autors unter neuer Sicht dem Leser nahegebracht.

Andor Endre Gelleri:

Großwäscherei „Phönix“

Jenö Taube, Besitzer der Großwäscherei, begehrt aus Lebens-

José Maria Eca de Queiroz:
Das berühmte Haus Ramires
(Aus dem Portugiesischen)

Der politisch indifferente Gonçalo Mendes Ramires, degenerierter Sproß eines berühmten portugiesischen Adelsgeschlechts, wird durch Protektion Abgeordneter seines Distrikts, wo er mit „Zuckerbrot und Peitsche“ regiert. In dieser Gestalt, die den Typ des portugiesischen Faschisten des 20. Jahrhunderts vorwegnimmt, geißelt der berühmte Erzähler mit dem Mittel der Satire Vetternwirtschaft, Expansionsbestre-

???

Waagrecht: 1. Gestalt aus der Oper „Eugen Onegin“, 5. korpulent, 8. Tasteninstrument, 9. Schwimmvogel, 11. linker Nebenfluß der Donau, 13. Besoldung, Inhalt, 15. indische Währungseinheit, 16. Sammlung von Aussprüchen, 17. Tafelgemälde, 18. männlicher Vorname, 19. Zahl, 20. englischer utopischer Sozialist, 21. ungebraucht, 23. niederländischer Maler, 24. aromatisches Getränk, 26. weiblicher Vorname, 28. Zurückweisung, abschlägige Antwort, 30. Zugvogel, 31. rechter Nebenfluß der Donau, 32. Süßspeise, 33. Pferd, 34. Edelgas.

Senkrecht: 1. Griechischer Buchstabe, 2. Stadt in Thüringen, 3. Fläche, Kampfplatz, 4. Internationale Tagung, 6. Staat in Vorderasien, 7. Inselrepublik in Mittelamerika, 10. Wertangabe auf Münzen oder Briefmarken, 11. Straußenvogel, 12. wassersportliches Ereignis im Frühjahr, 14 Teil des Auges, 18. Angehöriger einer Volksrepublik, 22. Lebensgemeinschaft, 24. Soße, 25. Stadt im Ruhrgebiet, 26. Nebenfluß der Elbe, 27. Nagetier, 29. Schmerz.

1		2	3	4	5	6	7
		8					
9	10				11		12
13			14		15		
16			17				
			18		19		
20				21	22		
			23			24	25
26	27			28		29	
30						31	
			32				
33						34	

Auflösung aus Nr. 26

Waagrecht: 1. Motte, 5. Titus, 8. Ratte, 9. Klara, 11. Noppe, 13. Karaganda, 14. Ara, 15. Eosin, 18. Weste, 22. Fis, 24. Kosmodrom, 26. Flaps, 27. Siena, 28. Enter, 29. Eupen, 30. Ebert.

Senkrecht: 1. Mokka, 2. Trara, 3. Tara, 4. Etage, 5. Tenne, 6. Topas, 7. Stern, 10. Larve, 12. Odol, 16. Ilion, 17. Stop, 18. Waffe, 19. Skalp, 20. Essen, 21. Roste, 22. Frere, 23. smart, 25. Dieb.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“ Redakteure: Margarete Diegeler und Anne Hellmann Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8



Woche vom 15. 7. bis 20. 7. 1963

Essen zu 0,70 DM

Montag: Weißkohleintopf mit Fleisch

Dienstag: Frische Wurst, Sauerkraut, Salzkartoffeln

Mittwoch: Schmorbraten, Rotkohl, Salzkartoffeln

Donnerstag: Lungenhaschee, Salzkartoffeln, Krautsalat

Freitag: Bratwurst, Bayrischkraut, Salzkartoffeln

Sonabend: HefeklöÙe mit Backpflaumen

Essen zu 1,- DM

Montag: Pökelfleisch, Tomaten- tunke, Makkaroni

Dienstag: Kaltschale, Brisolett, Mischgemüse, Salzkartoffeln

Mittwoch: Gemüseeintopf mit Fleisch, Kompott

Donnerstag: Roulade, Rotkohl, Salzkartoffeln

Freitag: Schweinebauch, Sauerkohl, Salzkartoffeln, Krautsalat

Essen zu 0,70 DM (Schonkost)

Montag: Brühnudeln mit Fleisch

Dienstag: Frische Wurst, Kartoffelbrei, Apfelmus

Mittwoch: Gedünstetes Kotelett, Blumenkohl, Kartoffelbrei

Donnerstag: Lungenhaschee, Kartoffelbrei, Möhrenrohkost

Freitag: Gedünstete Bratwurst, Kartoffelbrei, Möhengemüse

Änderungen vorbehalten! Werkküche